

Symposion über Regionalismus in der Literaturbetrachtung am 4. November 1994 in Berlin

Auf einer Arbeitstagung der Institute/Seminare für Finnougristik bzw. Hungarologie in Deutschland am 31.01. und 01.02.1992 in Berlin wurde der Plan der Gründung einer Vereinigung als Interessenvertreter dieser Institute gefaßt und der Gedanke einer wissenschaftlichen Veranstaltung zum bevorstehenden 100. Geburtstag von Julius von Farkas zur Sprache gebracht. Bei der daraufhin erfolgten Gründung des Deutschen Finnougristentags am 18.11.1992 in Göttingen wurde das Vorhaben des Seminars für Hungarologie an der Humboldt-Universität zu Berlin gutgeheißen, dem Andenken an Julius von Farkas 1995 in Berlin ein internationales Symposion zu widmen, dessen Thema, Detailplanung und Terminierung auf der Beratung des Deutschen Finnougristentags am 29.10.1993 in München vorgetragen und koordiniert wurden.

Die geplante thematische und organisatorische Koppelung des Symposions mit der turnusmäßigen Mitglieder- und Wahlversammlung der Societas Uralo-Altaica und mit der ebenfalls fälligen Jahrestagung des Deutschen Finnougristentags erwies sich schließlich als Anregung und Kern einer großangelegten öffentlichen Veranstaltungsreihe, der Finnougrischen Kulturtag (Konzerte, Ausstellungen, Filme, Podiumsgespräche), organisiert vom neu eingerichteten Finnland-Institut Berlin, dem Berliner Haus Ungarn und dem Konzerthaus Berlin. Das Julius von Farkas gewidmete Symposion über Regionalismus in der Literaturbetrachtung fand einen Tag nach der ordentlichen Mitgliederversammlung der Societas Uralo-Altaica, auf der Prof.Dr.István Futaky einen Festvortrag über "Leben und Wirken von Julius v. Farkas gehalten hatte", am 04.11.1994 statt.*

Zur Einführung in die Gesprächsthematik am Vormittag war von Frau Professor Éva Cs. Gyimesi, Inhaberin des Lehrstuhls für ungarische Literaturgeschichte an der Universität Klausenburg (und für Unterrichtsfragen

* In: Julius von Farkas zum 100. Geburtstag. Hrsg. von István Futaky und Wolfgang Veenker. Harrasowitz Verlag, Wiesbaden 1994, S.7-29 (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, Band 41)

zuständige Vizepräsidentin der Demokratischen Allianz der Ungarn in Rumänien), ein teils historischer, teils aktueller Erfahrungsbericht über spezifische Momente siebenbürgischer Identität im Alltag und in der Literatur - der ungarischen wie der rumänischen - vorbereitet worden. Daran anknüpfend konzentrierte sich Frau Professor Gyimesi in ihren Darlegungen auf die Problematik des Verhältnisses zur ungarischsprachigen Nationalliteratur als Ganzem, und das Gespräch - zu dem insbesondere Prof. Ernő Kulcsár Szabó (Budapest) und die Rumänistin Frau Dr. Eva Behring (Berlin) Weiterführendes beitrugen - drehte sich außerdem vornehmlich um Fragen der Rezeption und des ästhetischen Wertes. Im Folgenden veröffentlichen wir Frau Professor Gyimesis essayistischen Einführungstext sowie den freundlicherweise von Prof. Dr. Attila Tamás (Debrecen) übernommenen Hauptvortrag der Nachmittagsveranstaltung über das Lebenswerk des Literaturgeschichtsschreibers Julius von Farkas, besonders im Hinblick auf dessen regionalistische Sicht, und Ergebnisse einer von Dr. Tibor Kesztyüs vorgenommenen textvergleichenden Untersuchung.